

## Diskotheek: Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 5 op. 82

Samstag, 10. April 2021, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

**Gäste im Studio: Matthias Kuhn und Doris Lanz**

**Gastgeber: Norbert Graf**

Ist er nun ein Spätstromantiker oder doch eine eigene Stimme in der vielschichtigen Moderne des 20. Jahrhunderts? Jean Sibelius, der finnische Nationalkomponist, ruft mit seiner Musik Widersprüche hervor. Lange Zeit in Europa nicht ganz für voll genommen, war der Komponist in England und den USA schnell populär. Und natürlich in Finnland.

Die Fünfte der insgesamt sieben Sinfonien von Sibelius ist während und nach dem 1. Weltkrieg entstanden und hat dennoch einen überwiegend hellen Charakter. Sibelius komponiert eine Musik, die nach seinen eigenen Worten wie ein Fluss funktioniert: Sie nährt sich aus unterschiedlichen Bächen und Strömen und mäandriert ihrem Ziel entgegen, dem grossen Meer. Da passt auch, dass ein besonders eingängiges Thema im Schlusssatz von einem Naturerlebnis inspiriert ist: Vom Flug einer Gruppe von Schwänen in der Nähe von Sibelius' Villa Ainola, die er sich in der Naturidylle hat errichten lassen.

Zusammen mit Norbert Graf diskutieren die Musikwissenschaftlerin Doris Lanz und der Dirigent Matthias Kuhn.

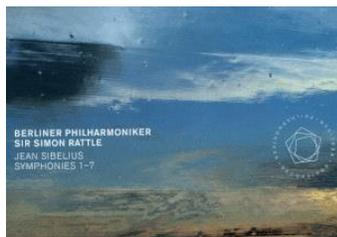
Erstausstrahlung: 08.02.21

### Die Aufnahmen:



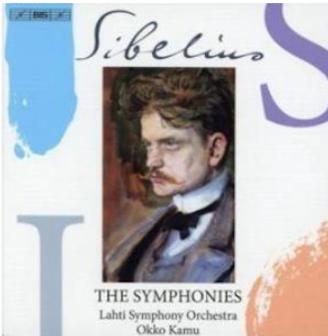
**Aufnahme 1:**  
Minnesota Orchestra  
Osmo Vänskä, Leitung

Label: BIS (2011)



**Aufnahme 2:**  
Berliner Philharmoniker  
Simon Rattle, Leitung

Label: Berliner Philharmoniker Recordings (2015)



**Aufnahme 3:**  
Lahti Symphony Orchestra  
Okko Kamu, Leitung

Label: BIS (2014)



**Aufnahme 4:**  
Orchestre de Paris  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Sony (2015)



**Aufnahme 5:**  
Pittsburgh Symphony Orchestra  
Lorin Maazel, Leitung

Label: Sony (1990)

### Das Resultat:

Zwei Aufnahmen, die unterschiedliche Momente in der Musik von Sibelius herauschälen, standen sich am Schluss gegenüber: die Interpretation des Orchestre de Paris mit Paavo Järvi (A4) und diejenige des Lahti Symphony Orchestra mit Okko Kamu (A3). Järvi fasziniert mit seiner transparenten und organisch sich entwickelnden Lesart und ist hervorragend fürs Kennenlernen dieses Werks geeignet. Kamu hingegen streicht auch das Verwirrende und Unbequeme heraus, das auch in der Musik von Sibelius steckt, und bietet sich somit quasi als weitere Vertiefung an.

Als sehr gut, aber etwas voraussehbar wurde die Aufnahme aus Minnesota mit dem Dirigenten Osmo Vänskä eingeschätzt (A1), während die Berliner Philharmoniker mit Simon Rattle (A2) mit ihrem geschliffenen Auftreten auch gleich die Kanten der Musik weghobeln. Am wenigsten überzeugte Lorin Maazel mit dem Orchester aus Pittsburgh (A5): eine zwar zupackende, aber pathetische Interpretation.

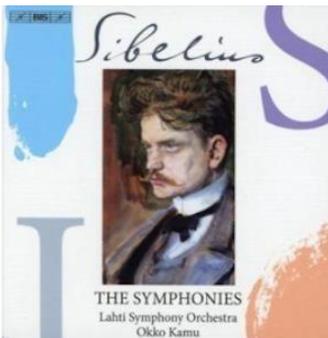
### Favorisierte Aufnahmen:



#### Aufnahme 4:

Orchestre de Paris  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Sony (2015)



#### Aufnahme 3:

Lahti Symphony Orchestra  
Okko Kamu, Leitung

Label: BIS (2014)